

dem gegenwärtigen Stand der Dinge ergebenden Fragen zu beantworten in klarer, anschaulicher und übersichtlicher Form, mitunter läßt er auch seine persönliche Erfahrung, sein Urteil oder seine abweichende Deutung zu Worte kommen.

Von jedem der angeführten Elemente erfahren wir einiges über seine Entdeckungsgeschichte, seine physikalisch-chemischen Eigenschaften, seine geochemische Verteilung in der Erdkruste, in den einzelnen Gesteinen und in der Wasserhülle, ein kurzer Abschnitt ist den Mineralen des Elementes und ihren Eigenschaften gewidmet, eingehend beschreibt dann der Verfasser die Lagerstätten und die vorläufig nur mineralogisch bedeutsamen Vorkommen, schließlich schildert er das Gewinnen, Verarbeiten, die Verwendung und die gegenwärtige Marktlage des Elementes, Wirtschaftsgeschichtliche Einschaltungen beleben den an sich spröden Stoff.

Heute diktieren die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die stärksten Verbraucher, den Preis des Vanadiums, obwohl die von ihnen bergbaulich gewonnene Menge hinter der von Peru steht. Für das Deutsche Reich hat insbesondere das an sich reiche, wirtschaftlich noch schwierig ausnutzbare Vorkommen in den mittellurassischen Eisenerzen Süddeutschlands große Zukunft. Verwendet wird heute das Vanadium bei der Herstellung von Stahl, Legierungen und Werkzeugen, da es die chemische Widerstandsfähigkeit und die Härte des Stoffes erhöht. Die Vorherrschaft in der Gewinnung von Uran und Radium liegt noch in den Händen Belgiens (Belgisch-Kongo), ein ernstlicher Wettbewerb droht nur durch Canada (Gr. Bärensee). Das Uran wird verarbeitet zu Farben, dient auch bei der Herstellung von Stahl, das Radium zur Bereitung von Leuchtfarben, es wird weiters verwendet zur Färbung von Edelsteinen, aber vor allem in der Medizin.

Seit dem Kriege sind die Preise dieser drei Elemente stark gefallen. I. Waldmann.

C. Chr. Beringer, Geologisches Wörterbuch. Erklärung der geologischen Fachausdrücke. VII + 118 S. mit 51 Abb. und 1 Übersichtskarte. F. Enke, Stuttgart, 1937. Preis geh. 5.60 RM, geb. 6.90 RM; für das Ausland um 25% ermäßigt.

Es ist ein Zeichen der Zeit, daß ein Buch wie das vorliegende erscheinen mußte: die Fülle des Stoffes in der Geologie ist tatsächlich so groß geworden, daß es schon für den Fachmann nicht mehr möglich ist, alle Teilgebiete zu beherrschen, geschweige denn für den Fernerstehenden, sich in der Fülle der Fachausdrücke zurechtzufinden. Beiden möchte das vorliegende Buch zu Hilfe kommen. Im ganzen kann dies Ziel wohl als erreicht gelten, wenn auch Vollständigkeit, wie Verfasser selbst sagt, nicht möglich ist. Immerhin scheint dem Referenten ein Teilgebiet etwas zu kurz gekommen zu sein, nämlich die Petrographie: wichtige und sehr gebräuchliche Gliederungen, wie Ortho- und Paragneise usw., sind nicht angeführt. Auch wäre eine Erklärung der einzelnen Gesteinsnamen durchaus am Platz; wie oft wird man gefragt, was z. B. Phyllit oder Dolomit ist! Einige Ansätze in dieser Richtung (z. B. Breccie, Konglomerat, Grauwacke) sind ja vorhanden; vielleicht ließe sich aber bei einer Neuauflage eine Übersicht in Form einer Tabelle — wie für die Stratigraphie — einfügen. Auch manche vielgebrauchte allgemeine Begriffe, wie Textur, Schieferung, Clivage usw., fehlen; insbesondere ist die moderne Gefügekunde der Gesteine gar nicht berücksichtigt.

Doch möge sich der Benutzer des Büchleins nicht daran stoßen, daß er das eine oder andere nicht darin findet, sondern sich lieber an das halten, was er darin findet; und das ist immerhin sehr viel.

H. P. Cornelius.